

Ansprache zur Einbringung des Haushaltes 2018 am 07.11.2017:

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Verwaltung bringt heute den zehnten nach NKF-Grundsätzen aufgestellten Haushalt in die politische Beratung ein und – lassen Sie mich das Wichtigste vorwegnehmen – zum ersten Mal in diesen zehn Jahren ist der Haushalt ausgeglichen.

Bevor ich auf die Einzelheiten der Planung eingehe, möchte ich kurz zurückblicken auf die Haushaltsjahre 2009 bis 2012 und die damals eingeleitete Wende in der Haushaltspolitik:

Der im Jahre 2009 erstmals nach NKF-Regeln aufgestellte Haushalt endete in der Planung mit einem Defizit von gut 2,7 Mio. Euro. Vor allem die Folgen der Finanzkrise 2008 führten dazu, dass die Haushalte für 2010 und 2011 Plandefizite von jeweils etwa 8,5 Mio. Euro aufwiesen. Der damalige Stand der Haushaltsplanung lies erwarten, dass die Stadt Monschau spätestens im Jahre 2016 bilanziell überschuldet sein würde.

Monschau stand allerdings nicht alleine so schlecht da; vielmehr teilten zahlreiche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen dieses Schicksal.

Am 09.12.2011 beschloss der nordrhein-westfälische Landtag deshalb das Stärkungspaktgesetz. Ziel dieses Gesetzes war und ist es, Gemeinden in einer besonders schwierigen Haushaltssituation den nachhaltigen Haushaltsausgleich zu ermöglichen. Dazu stellt das Land den Kommunen in den Jahren 2011 bis 2020 Konsolidierungshilfen im Gesamtvolumen von fast 6 Mrd. Euro zur Verfügung.

Am 27.03.2012 hat der Stadtrat – nach zunächst durchaus kontroverser Diskussion – die freiwillige Teilnahme am „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ letztlich einstimmig beantragt; am 29.05.2012 wurde dieser Antrag durch die Bezirksregierung Köln angenommen.

Damit war der erste und entscheidende Schritt zur nachhaltigen Haushaltssanierung getan.

Mit dem Beitritt zum Stärkungspakt hat die Stadt die Verpflichtung übernommen, spätestens im Jahre 2018 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, angesichts der eingangs dargestellten Defizite ein sehr ambitioniertes Ziel.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im Jahre 2012 ein Haushaltsanierungsplan aufgestellt und seither schon fünfmal an die tatsächliche Entwicklung der äußeren Rahmenbedingungen angepasst.

Meinem Vorbericht zum jetzigen Haushalt 2018 können Sie entnehmen, dass

- die 2016 drohende Überschuldung abgewendet werden konnte, die Stadt verfügt immerhin noch über etwa 12 Mio. Euro Eigenkapital;
- gleichzeitig die Verschuldung aus Investitionskrediten seit 2012 um über 5 Mio. Euro abgebaut werden konnte;
- die Kassenkreditemächtigung erstmals seit Jahren wieder gesenkt werden kann und
- vor allem das jährliche Haushaltsdefizit von über 8 Mio. Euro auf NULL reduziert werden konnte.

Der Weg dahin war nicht einfach und hat den Bürgern unserer Stadt durchaus Opfer abverlangt, nicht nur bei ihrer direkten Belastung durch Steuern und Abgaben sondern auch indirekt durch die Reduzierung von öffentlichen Einrichtungen oder durch die Senkung von Standards.

Auch das Personal der Stadt hat dazu beigetragen. Die Zahl der Stellen ist gegenüber 2012 nach dem Stellenplan 2018 um 18,83 Vollzeitäquivalente gesenkt worden und das, obwohl in 2018 vorübergehend 2,5 Stellen mehr erforderlich sein werden als noch für 2017.

Und schließlich haben Sie Ihren Beitrag zur Haushaltssanierung geleistet, in dem Sie der rechtlich maximal möglichen Reduzierung der Stadtratsmandate zugestimmt, die Fraktionszuwendungen reduziert und auf zusätzliche Aufwandsentschädigungen für Ausschussvorsitzende verzichtet haben.

Die Bürgermeisterin bedient sich in anderem Zusammenhang häufiger des Wortes, wonach der Erfolg viele Väter habe. Hier trifft diese Redewendung sicherlich zu.

Es soll an dieser Stelle aber nicht verschwiegen werden, dass der Sanierungspfad nicht unbedingt gerade verlaufen ist und an der einen oder anderen Stelle auch Hindernisse, teilweise unüberwindliche Hindernisse aufgetaucht sind.

So ist die – inzwischen doch noch auf hohem Niveau angelangte – Entwicklung der Gewerbesteuererträge durchaus anders verlaufen als 2012 angenommen und erst mit deutlicher Verspätung angesprungen.

Auch der kommunale Finanzausgleich bot die eine oder andere negative Überraschung.

Die guten Tarifabschlüsse und die unerwartet hohen Besoldungsanpassungen der vergangenen Jahre führten dazu, dass der Personalabbau geringere finanzielle Auswirkungen hatte, als zunächst geplant.

Und schließlich hat der Umlagebedarf der StädteRegion Aachen Ausmaße angenommen, die man 2012 noch nicht vorausgesehen hat.

Der in 2015 und 2016 zu verzeichnende erhebliche Flüchtlingszustrom hat demgegenüber – entgegen ursprünglichen Befürchtungen – keine nachhaltigen finanziellen Folgen gehabt.

Wir haben erkennen müssen, dass unsere Einschätzungen zur zeitlichen und inhaltlichen Umsetzbarkeit von anderen Haushaltssanierungsmaßnahmen korrigiert werden mussten.

So hat sich z.B. gezeigt, dass die Reduzierung des Raumangebotes im Schulbereich nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang umgesetzt werden konnte. Der Wille der Bürgerschaft verlangte, es im Grundschulbereich bei der Reduzierung um zwei Standorte, davon einer zusätzlich mit zeitlicher Verzögerung, zu belassen.

Die Standorte der weiterführenden Schulen wurden und werden zwar planmäßig aus der Nutzung entlassen, allerdings sind die abschließenden Entscheidungen zur Folgenutzung und damit zu weiteren Konsolidierungswirkungen noch zu treffen. Hier wäre ein zügigeres Vorankommen sicher wünschenswert gewesen.

Nach heutiger Einschätzung wird es auch nicht zur Einführung einer Konzessionsabgabe auf Wasser kommen können, da nach Einschätzung der Verwaltung hierfür keine Mehrheit im Wasserverband Perlenbach zu erreichen ist.

Auch die Reduzierung von Trauerhallen hat sich bisher ebenso wenig in dem gewünschten Umfang umsetzen lassen wie die Kostenreduzierung bei der Straßenbeleuchtung oder bei den Grün- und Sportflächen.

Letztlich bieten diese ganzen Themenfelder damit aber – positiv gesehen – für die Zukunft immer noch Potentiale, heute nicht abzusehenden Haushaltsverschlechterungen zu begegnen.

Nun zum konkreten Haushalt 2018:

Obwohl die Stadt im kommenden Jahr über 5 Mio. Euro, vornehmlich in die Abwasserbeseitigung, in den Straßenbau und in den Brandschutz, investieren wird, wird sie erneut ohne neue Investitionskredite auskommen.

Auch im Ergebnisplan stellt der Haushalt wichtige Engagements zur Verbesserung der Infrastruktur dar. Begünstigt durch hohe Förderungen des Bundes und des Landes werden ca. 2 Mio. € in den weiteren Breitbandausbau fließen, in die Städtebauförderung fließt gut 1 Mio. €.

Das wird der Stadt gut tun.

Nach heutigem Kenntnisstand erfordert der Haushaltsausgleich aber Erhöhungen bei den Realsteuerhebesätzen:

- bei Grundsteuer A von 350 v.H. auf 450 v.H.,
- bei der Grundsteuer B von 645 v.H. auf 695 v.H. und
- bei der Gewerbesteuer von 450 v.H. auf 495 v.H..

Hinsichtlich der Grundsteuer B wird damit die nach dem ursprünglichen Haushaltssanierungsplan bereits für 2017 vorgesehene Anhebung nachgeholt. Bei der Grundsteuer A bzw. bei der Gewerbesteuer müssen zusätzliche Konsolidierungspotentiale gehoben werden, vor allem mit Blick auf das Jahr 2019, wo der Haushaltsausgleich durch Einmaleffekte im Finanzausgleich besonders schwierig werden wird.

In bewährter Manier habe ich versucht, im Vorbericht die wesentlichen Veränderungen zwischen unseren bisherigen Prognosen für 2018 und der aktuellen Planung herauszuarbeiten. Ebenso habe ich Ihnen mit 50 Seiten umfangreiche Erläuterungen zur Ansatzbildung bei nahezu jeder Haushaltsstelle an die Hand gegeben, damit Ihnen in dem besonders wichtigen Haushaltsjahr 2018 möglichst alle Positionen auch ohne Nachfrage bei der Verwaltung erklärlich werden.

Ich hoffe, dass damit eine gute Basis für die weiteren Beratungen in den Fraktionen, im Ausschuss und im Rat gelegt ist. Natürlich stehen die Mitarbeiter der Kämmerei, der Kämmerer und die Bürgermeisterin Ihnen und Ihren Fraktionskollegen auch darüber hinaus zur Verfügung.

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein paar Ausführungen zur künftigen Belastung durch die Städteregionsumlagen machen, auch wenn dazu im Vorbericht, in den Erläuterungen und im Haushaltssanierungsplan schon intensiv Stellung bezogen wurde.

Am 07.09.2017 hat der Städteregionsrat die Eckdaten seines Haushaltsentwurfes 2018 präsentiert, Sie haben dazu im Rahmen des Benehmensherstellungsverfahrens am 17.10.2017 Erwartungen in Richtung einer Senkung der Umlagesätze formuliert. Diese Erwartungen haben durch die am 24.10.2017 herausgegebene Modellrechnung zum GFG 2018 Nahrung erhalten; denn die Umlagegrundlagen für die StädteRegion Aachen ebenso wie für den Landschaftsverband Rheinland steigen erheblich an. Gleichzeitig werden beide Umlageverbände höhere Schlüsselzuweisungen erhalten als bisher geplant.

Die Fraktionsspitzen der CDU und der SPD in der Landschaftsverbandsversammlung haben folgerichtig eine deutliche Senkung des dortigen Umlagesatzes 2018 von 16,2 auf 14,7 vom Hundert angekündigt. Rechnerisch ergibt sich schon daraus gegenüber

der Annahmen im Eckdatenpapier eine Reduzierung des Umlagebedarfes der StädteRegion um rd. 14 Mio. €.

Übermorgen, also am 09.11.2017, bringt der Städteregionsrat seinen Haushaltsentwurf 2018 in den Städteregionstag ein. Ob und wenn ja in welcher Höhe darin Verbesserungen aus den vorstehenden Entwicklungen berücksichtigt sind, war bisher nicht in Erfahrung zu bringen. Man darf also gespannt bleiben.

Haushaltsplanerisch sind denkbare Verbesserungen bei den Regionsumlagen nicht verarbeitet. Die Verwaltung hat Ihre Erwartungen aus der Benehmensherstellung allerdings in den Haushaltsanierungsplan aufgenommen. Auf die dortigen Ausführungen darf ich an dieser Stelle verweisen.

Meine Damen und Herren,

mit dem ausgeglichenen Haushalt 2018 haben wir ein wichtiges Etappenziel unserer im Jahr 2012 begonnenen Reise erreicht. Nach der uns selbst auferlegten Verpflichtung müssen wir ab jetzt aber in jedem weiteren Jahr zum Haushaltsausgleich kommen.

Wir dürfen in unserer Haushaltsdisziplin nicht nachlassen und müssen bereit sein, neue Pfade zu beschreiten, wenn die bisher beschrittenen nicht in die richtige Richtung führen.

Dabei wünsche ich dem Rat, der Bürgermeisterin und schließlich der gesamten Verwaltung weiterhin Zuversicht und Erfolg!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Franz-Karl Boden
(Stadtkämmerer)

20.10.2017

Bauherr **Stadt Monschau**
 Laufstraße 84, 52156 Monschau

Projekt **Sanierung Umklebereich der Sporthalle Monschau**
Kostenverfolgung

KGR	Gewerk, Bezeichnung	Firma	Status	Aktuell netto	Zahlungs- stand	Summen KG	Bemerkung
200	Herrichten und Erschließen			0,00 €		0,00 €	
210	Herrichten			0,00 €		0,00 €	
300	Bauwerk, Baukonstruktion					139.358,40 €	
300.1	Baustelleneinrichtung			0,00 €		0,00 €	
300.2	Rückbauarbeiten Umkleiden/Waschräume entkernen+Türen raus Umkleide Türöffnungen Betonwand neu/schieben Geräteraum neue Toröffnung zur Halle, KS-Wand	K. Braun Brandenburg Brandenburg	Auftrag Auftrag Auftrag	6.936,00 € s.u. s.u.		6.936,00 €	in 300.3 enth. in 300.3 enth.
300.3	Rohbauarbeiten Wände/Türen/Öffnungen herstellen	Brandenburg	Auftrag	9.271,10 €		9.271,10 €	incl. 300.2, s.o.
300.4	Trockenbauarbeiten Trockenbauwände/Abhangdecken WC-Systemtrennwände, h=2,12 m/Türen Nachtrag Abhangdecken+Verkofferungen	Neukel Neukel Neukel	Auftrag Auftrag Angebot	13.676,80 € 4.036,00 € 2.798,90 €		20.511,70 €	

Bauherr **Stadt Monschau**

Laufenstraße 84, 52156 Monschau

Projekt **Sanierung Umkleebereich der Sporthalle Monschau**

300.5	Innentüren neue Innentüren Geräteraumtor	Cohnen Herkules	Auftrag Schätzung	13.969,80 € 6.000,00 €	19.969,80 €
300.6	Dachdeckerarbeiten (Instandhaltung)				0,00 €
300.7	Fliesenarbeiten Wand- und Bodenfliesen Estrich mit Dampfsperre+WD	Peters Arvo	Auftrag Auftrag	43.030,70 € 4.708,80 €	47.739,50 €
300.8	Bodenbelag PVC-Bodenbelag incl. Altbelag entfernen Schwingboden bearbeiten neues Geräteraumtor	Breuer	Angebot Schätzung	20.919,60 € 1.000,00 €	21.919,60 €
300.9	Innendämmung				entfallen
300.10	Malerarbeiten Wand-/Deckenanstrich und Türen	H. Braun	Angebot	10.760,70 €	10.760,70 €
300.11	Sonstiges Beputzarbeiten Umkleide Bleichenfernbänke Umkleide	H. Braun	Angebot Schätzung	s.o. 2.250,00 €	2.250,00 €

in 300.10 enth.

Bauherr **Stadt Monschau**

Laufenstraße 84, 52156 Monschau

Projekt **Sanierung Umkleibereich der Sporthalle Monschau**

400	Bauwerk, Technische Anlagen				99.881,35 €
410	Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ETS	Auftrag	87.691,35 €	87.691,35 €
	Entwässerung			s.o.	
	Bewässerung			s.o.	
	Einrichtungsgegenstände			s.o.	
	Sonstiges			s.o.	
	Mehrkosten nach LV-Erstellung S/H/L				
420	Wärmeversorgungsanlagen		Auftrag		0,00 €
	Heizungstechnik	ETS		s.o.	
					in 410 enth.
430	Lufttechnische Anlagen		Auftrag		0,00 €
	Raumlufttechnik	ETS		s.o.	
					in 410 enth.
440	Starkstromanlagen		Schätzung	9.690,00 €	9.690,00 €
	Elektrotechnik				
450	Fernmelde- und Informationstechnik				0,00 €
460	Förderanlagen				0,00 €
470	Nutzerspezifische Anlagen				0,00 €
480	Gebäudeautomation		Schätzung	2.500,00 €	2.500,00 €
490	Sonstige Maßnahmen für Technische Anlagen				0,00 €

Bauherr **Stadt Monschau**
 Laufstraße 84, 52156 Monschau

Projekt **Sanierung Umkleebereich der Sporthalle Monschau**

500	Aussenanlagen				0,00 €
510	unbefestigte Flächen				
520	befestigte Flächen				
530	Baukonstruktion in Aussenanlagen				
540	Technische Anlagen in Aussenanlagen				
550	Einbauten in Aussenanlagen				
590	Sonstige Maßnahmen in Aussenanlagen				
600	Ausstattung und Kunstwerk				5.890,00 €
610	Ausstattung, Einrichtung, Mobiliar Sitzbänke / Garderoben Umkleiden Theke Foyer	Schneider	Auftrag	5.890,00 €	
620	Kunstwerk				
	Summe 200				0,00 €
	Summe 300				139.358,40 €
	Summe 400				99.881,35 €
	Summe 500				0,00 €
	Summe 600				5.890,00 €
	Zwischensumme 200 bis 600				245.129,75 €

Bauherr **Stadt Monschau**

Laufenstraße 84, 52156 Monschau

Projekt **Sanierung Umkleebereich der Sporthalle Monschau**

700	Baunebenkosten				47.735,00 €
710	Bauherrnaufgaben				
720	Vorbereitende Objektplanung				
730/740	Architekt- und Ingenieurleistungen				
	nbp architekten	Auftrag	26.000,00 €		
	IB Förster	Auftrag	21.735,00 €		
	IB Breuer		0,00 €		
	Gutachten und Beratung				
	Kunst				
750	Finanzierung				
760	Allgemeine Baunebenkosten				
770	Sonstige Baunebenkosten				
780					
Summe 200 bis 700					
				netto	292.864,75 €
				19% MwSt	55.644,30 €
				brutto	348.509,05 €